

## **Zum Bestand der Haubenlerche (*Galerida cristata*) 1992 in Speyer**

von Tobias Limbach

### **Inhaltsübersicht**

#### **Abstract**

1. Einleitung
2. Untersuchungsfläche/Methode
3. Ergebnisse
4. Diskussion
5. Zusammenfassung
6. Literatur

#### **Abstract**

**Notes on the distribution of the Crest Lark (*Galerida cristata*) in Speyer (Rhineland-Palatinate, F. R. G.)**

Between 1982 and 1992 the population decreased from 50 to about 9 to 12 breeding pairs. An apparent reason could not be found. For the Oberrheingraben a similar development must be assumed. The species should be entered into the »Red List« under categorie 3. Further investigations are desirable.

#### **1. Einleitung**

Ziel der Kartierung war, mit den aktuell gewonnenen Daten einen wenigstens lokalen Vergleich mit den Ergebnissen von 1982 — vgl. MEINHARDT, SIMON & WALTER (1982) — zu erstellen.

Wegen ihrer Lage im Oberrheingraben, dem rheinland-pfälzischen Hauptverbreitungsgebiet der Haubenlerche, wurde die Stadt Speyer als Untersuchungsfläche ausgewählt.

Bestandsabnahmen gehen oft schleichend vonstatten und werden häufig erst relativ spät bemerkt; die vorliegenden Ergebnisse sind sicherlich kennzeichnend für die Gesamtsituation der Art.

Folgenden Herren sei an dieser Stelle für ihre Mitarbeit gedankt: BLUM, S., HOFFMANN, D., SIMON, L. und STAUDINGER, G..

## 2. Untersuchungsfläche/Methode

Die Kartierung selbst erfolgte ab Mitte März des Jahres 1992 im Stadtgebiet von Speyer. Dabei wurden singende Männchen, futtertragende Tiere und direkte Brutnachweise gewertet. Das Untersuchungsgebiet wurde in drei Kategorien eingeteilt, welche eine unterschiedlich intensive Bearbeitung nötig machten:

1. Offensichtlich ungeeignete Gebiete wie die Altstadt (City), wohnlich genutzte Flächen in geschlossener Bauweise etc.
2. Potentielle Brutgebiete wie Schulen, Spielplätze, Neubau- und Industriegebiete, Einkaufszentren, Bahnanlagen und diverse Ruderalgelände (Kategorie I).
3. Potentielle Brutgebiete der Art. Hierunter wurden alle Flächen, in denen jemals Haubenlerchen-Vorkommen registriert wurden, zusammengefaßt (Kategorie II).

In Kategorie II erfolgten vier bis fünf Begehungen von Mitte März bis Ende Juni. Die Flächen der Kategorie I wurden im selben Zeitraum drei- bis viermal untersucht, das übrige Gebiet wurde von Anfang April bis Mitte Juni mindestens einmal, höchstens aber zweimal begangen.

Die Mitarbeiter verwendeten einen Erfassungsbogen (Abb. 1), der neben den formalen Angaben (Bearbeiter, Datum) eine standardisierte Angabe des Fundortes/Brutreviers möglich machte. Neben der genauen Ortsangabe (Straße und Hausnummer oder Raster im Stadtplan) und der Anzahl der erfaßten Exemplare mußten Angaben zum Objekt/Biototyp gemacht werden. Dies erfolgte in drei Klassen (A, B, C), die jeweils in fünf bzw. neun Typen aufgeteilt waren. Klasse A gab die Lage bzw. das Umfeld an (Wohngebiet, Altstadt, Vorort etc.) und verfügte über fünf Typen; Klasse B gab den Biototyp an (Wohnhaus, Schule/Spielplatz, Ruderalfläche etc.) und war in neun Typen unterteilt; schließlich gab Klasse C die Umgebung (mit/ohne Grünanlage, an verkehrsreicher Straße etc.) mit fünf Typen an. Im Erfassungsbogen wurden die jeweiligen Ziffern der Objekt/Biotypen eingetragen; somit konnten insgesamt 225 standardisierte Objekt/Biotypen angegeben werden.



### 3. Ergebnisse

Waren 1982 nach HOFFMANN in MEINHARDT, SIMON & WALTER (1982) und mdl. Mitt. noch ca. 50 Brutpaare der Haubenlerche im Stadtgebiet Speyer vorhanden, so konnten trotz intensiver Suche im Zeitraum von März bis Juli 1992 nur noch neun Brutpaare sicher nachgewiesen werden. An drei schlecht zugänglichen Stellen (Industrieflächen) kam es eventuell zu zwei Bruten, so daß maximal zwölf Brutpaare für das Untersuchungsgebiet anzunehmen sind.

Diese Abnahme um über drei Viertel des Brutbestandes innerhalb von zehn Jahren im Oberrheingraben, dem rheinland-pfälzischen Hauptverbreitungsgebiet, deckt sich mit Angaben über das nahezu vollständige Verschwinden der Art im Regierungsbezirk Koblenz. Dort ist außer einer kleinen, aber relativ stabilen Population von ein (FROEHLICH, JÖNCK & KUNZ 1992) bis fünf (BAMMERLIN, BRAUN & FROEHLICH 1990) Paaren in Polch eine Abnahme bzw. ein Verschwinden der Art als Brutvogel festzustellen (seit 1985 in Koblenz kein Brutnachweis mehr, 1982 nach MEINHARDT, SIMON & WALTER (1982) hier noch zwei bis fünf Bruten). Die Population in Neuwied ist starken Schwankungen unterworfen (BRAUN 1986, BUCHMANN, EISLÖFFEL & JÖNCK 1991). Insgesamt ist die Zahl der Brutpaare im Regierungsbezirk Koblenz derzeit auf ca. zehn zu veranschlagen (FROEHLICH, JÖNCK & KUNZ 1992).

Dieselbe Tendenz kann man für Schleswig-Holstein (BUSCHE 1992) entnehmen, wonach die Art dort in weiten Landesteilen verschwunden ist und der Bestand in Kiel von 60 Paaren (1965) auf unter zehn im Jahr 1989 zusammengeschrumpft ist. Ein starker Rückgang der Art ist also nicht nur in den nördlichen Randbereichen des Verbreitungsgebietes festzustellen, sondern auch im Hauptverbreitungsgebiet in Rheinland-Pfalz, dem Oberrheingraben.

Bei der Auswertung des Erfassungsbögen (Abb. 1) hinsichtlich der Objekt/Biototypen ergab sich folgende Brutverteilung:

Kategorie A:	77 % in der Neustadt
	13 % in Gewerbegebieten
Kategorie B:	27 % auf »freien« Plätzen
	23 % bei Reihenhäusern
Kategorie C:	59 % mit Grünanlage
	17 % in ruhiger Lage

Hieraus läßt sich das typische Revier der Haubenlerche relativ gut ableiten: Neubaugebiete mit Grünanlagen und »freien« Plätzen und/oder Reihenhäusern in unmittelbarer Nähe. War nach HOFFMANN (mdl. Mitt.) 1982 die Art noch relativ gleichmäßig über das Stadtgebiet verteilt, ergab sich 1992 eine augenfällige Konzentration in den neubaulich geprägten Randgebieten (Abb. 2).



#### 4. Diskussion

Über die Ursache des Bestandseinbruchs können vom Verfasser nur Vermutungen angestellt werden. Als Faktor ausgeschlossen werden kann ein nicht ausreichendes Biotopangebot, da die von GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1985) aufgeführten Biotope in ausreichender Zahl vorhanden waren, im Zuge der Erschließung neuer Industrie- und Wohngebiete wahrscheinlich in noch größerem Umfang als 1982.

Für Bielefeld und Umgegend gibt HAUBOLD (1988) als Grund für den Rückgang der Art eine Kombination aus ungünstigen Witterungsbedingungen an. Besonders kalte Winter führen zu Bestandseinbußen, und ein ungewöhnlich kalter und nasser Frühling zwingt viele Paare zur Aufgabe des Geleges. Ob diese Faktoren für den klimatisch begünstigten Oberrheingraben zutreffen, ist jedoch eher zu bezweifeln.

Aufgrund der Untersuchung und der Bestandsentwicklung in anderen Landesteilen scheint eine Aufnahme der Art in die Kategorie 3 (gefährdet) der »Roten Liste der in Rheinland-Pfalz gefährdeten Brutvogelarten« berechtigt.

#### 5. Zusammenfassung

Der Rückgang der Brutbestände der Haubenlerche (*Galerida cristata*) in Rheinland-Pfalz wurde mit der Untersuchung in Speyer 1992 bestätigt:

- In einem Zeitraum von zehn Jahren (1982 bis 1992) nahm der Brutbestand der Stadt Speyer von etwa 50 auf neun bis zwölf Brutpaare ab.
- In den übrigen Landesteilen, insbesondere im Oberrheingraben, kann man von ähnlicher Tendenz ausgehen.
- Ursachen können vom Verfasser nicht aufgezeigt werden.
- Die Art sollte in der »Roten Liste« in Kategorie 3 (gefährdet) aufgenommen werden.
- Weitere Untersuchungen sind wünschenswert!

#### 6. Literatur

- BUSCHE, G. (1992): Ornithologischer Jahresbericht 1989 für Schleswig-Holstein — Corax **14** (4): 279-322. Kiel.
- BAMMERLIN, R., BRAUN, M., FROEHLICH, C. & M. JÖNCK (1990): Ornithologischer Jahresbericht 1989 für den Regierungsbezirk Koblenz — Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft **1**: 4-123. Landau.

- BRAUN, M. (1986): Ornithologischer Jahresbericht für den Reg. Bez. Koblenz — Ornithologie und Naturschutz (1985): Regierungsbezirk Koblenz 7: 8 — 80. Nassau.
- BUCHMANN, M., EISLÖFFEL, F. & M. JÖNCK (1991): Ornithologischer Jahresbericht 1990 für den Regierungsbezirk Koblenz — Fauna Flora Rheinland-Pfalz, Beiheft 2: 4-112. Landau.
- FROEHLICH, C., JÖNCK, M. & A. KUNZ: Ornithologischer Jahresbericht 1991 für den Regierungsbezirk Koblenz — Fauna Flora Rheinland-Pfalz, Beiheft 5: 5-113. Landau.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas 10/I. — 507 S., Wiesbaden.
- HAUBOLD, S. (1988): Beitrag zur Kenntnis der Haubenlerche und ihrer Bestandsentwicklung in Ostwestfalen und in der Stadt Bielefeld — 29. Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend: 101-119. Bielefeld.
- MEINHARDT, R., SIMON, L. & J. WALTER (1982): Die Verbreitung der Haubenlerche (*Galerida cristata*) in Rheinland-Pfalz — Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz 2 (3): 469-483. Landau.

Manuskript eingereicht am 10. August 1993.

Anschrift des Verfassers: Tobias Limbach, Büscherweg 24, 58566 Kierspe

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz](#)

Jahr/Year: 1993-1995

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Limbach Tobias

Artikel/Article: [Zum Bestand der Haubenlerche \(\*Galerida cristata\*\) 1992 in Speyer 95-101](#)